

gaben ihm reichlich Gelegenheit, die Kirchen der Griechen zu besuchen, ihre Gebräuche zu studiren und sich bei den Gelehrten unter ihnen über die Disciplin ihrer Kirche Rath zu erholen, wobei er nicht versäumte, in ihnen den Wunsch nach Rückkehr zur Einheit der Kirche zu erwecken. Die Liebenswürdigkeit seines Umgangs machte ihn Allen, auch den Schismatikern, angenehm. Im J. 1640 kam er nach Rom, wo er zum Prior des Dominicanerconvents bei St. Sixtus bestellt worden war. Hier lebte er im regsten, freundschaftlichen Verkehr mit den großen Kennern der orientalischen Riten und kirchlichen Schriften, mit Leo Allatius, Basilius Palasca, dem Generalprocurator der Basilianermönche beim heiligen Stuhl, mit Georg Corfius, Pantaleon Egaribio u. A., ein Verhältniß, das er auch nach seiner Entfernung aus der Hauptstadt der Christenheit noch sorgfältig unterhielt. Nach vorübergehendem Aufenthalte in Paris, 1642, wo er Novizenmeister war, kam er im November 1643 nach Rom zurück, stets bemüht, auf seiner Reise die verschiedenen Bibliotheken für seine literarischen Zwecke zu benutzen. Endlich mußte er seinen bleibenden Aufenthalt wieder in Paris nehmen. Die Zeit, welche ihm seine amtliche Wirksamkeit als Präfecten der Studien übrig ließ, verwandte er auf Herausgabe lange vorbereiteter Werke, von denen das Euchologium Graecorum 1647 den Anfang machte. Im J. 1652 erwählte ihn das Generalcapitel zum Generalvicar seines Ordens. Diese Würde nahm er, weil sie ihn von seinen Studien abziehen schien, nur ungern an. Er hatte ganz richtig vorausgesehen. Die gesteigerte Thätigkeit, welche die Verwaltung seines neuen Amtes ihm noch zu seinen literarischen Arbeiten hinzu auflegte, verzehrte bald seine Kräfte. Er starb am 23. September 1653. Sein früher Tod erregte allgemeine Trauer; denn nicht bloß für die Kirche, auch für die Wissenschaft war sein Hingang ein großer Verlust. Unter den vielen Freundschaften, die ihm sein literarischer Ruf erworben, war ihm besonders die der beiden Cardinäle Franz und Anton Barberini von großem Werthe gewesen, da ihre Bibliothek seinen griechischen Forschungen reichliche Ausbeute bot. Seine Werke sind: 1. Εὐχολόγιον sive Rituale Graecorum complectens ritus et ordines divinae liturgiae, officiorum, sacramentorum, consecrationum, benedictionum, funerum, orationum etc. juxta usum orientalis ecclesiae etc., interpretatione latina nec non mixobarbararum vocum brevi glossario, aeneis figuris et observatt. ex antiquis PP. et maxime Graecor. theologor. expositionibus illustratum, Paris. 1647 in fol., ein unentbehrliches Hülfsmittel bei liturgischen Studien. 2. Georgii Cedreni Compendium historiarum etc. item Joannes Seylitzes Curopalates — nunc primum editus, Paris. 1647, fol. Dem griechischen Text geht eine lateinische Version zur Seite. 3. Georgii Monachi et S. P. N. Tarsanii, patriarchae CP., quondam Syncelli,

Chronographia etc. Et Nisephorii patriarchae CP. Breviar. chronograph. Georgius Synecolus ex Biblioth. Regia nunc primum adjecta vera. latina editus, tab. chronol. et annotatt. additae, Paris. 1652, in fol. 4. Georgius Codinus Curopalata de officiis magnae eocl. et aulae Constantinop. ex versione Jac. Gretseri etc. Adjunguntur recentiores Orientalium Episcopat. notitiae, voces honorar., appellationes dignitatum indices etc., Paris. 1648, in fol. 5. S. P. N. Theophanis Chronographia et Leonis grammatici Vitae recentior. Imperator., Jac. Goar latine reddidit etc. R. P. Francois Combefis iterum recensuit, notis posterioribus Theophanem etc. discussit atque fide Codd. auxit, emendavit. Par. 1655, in fol. Goar, welchem die Schwäche seiner Augen nicht mehr gestattete, dieser Arbeit die nöthige Sorge zu widmen, starb vor Vollendung der Ausgabe. Die vier letztgenannten Editionen sind in die Sammlung der Historiae Byzantinae scriptores, Venet. 1729, aufgenommen. 6. Eine Ausgabe der Historia universalis Joannis Zonarae, cum emendata Hieron. Wolphii Oetlingensis versione Basil. 1577 olim edita, hatte Goar unternommen, aber, vom Tode ereilt, nicht mehr zu Ende gebracht. Ducange vollendete sie (2 voll., Paris. 1687). 7. Attestatio P. Jac. Goari O. P. de communione Orientalium sub specie unica bei Leo Allat. De perpet. consensu etc., Col. 1659. Ausgaben der Canon-Sammlung von Mastares und der Geschichte des Florentiner Concils und seiner Folgen für die griechische Kirche von Eupulos hinterließ Goar im Manuscript. (Vgl. Quast et Rohard, Scriptor. Ord. Praed. II, 574 sq.; Nicéron, Mémoires XIX, 384 ss.) [Kerter.]

Gob (גוב, גוב), im A. T. Name einer Dertlichkeit, an welcher die Philister eine Niederlage erlitten (2 Sam. 21, 18). Da die Parallelstelle 1 Par. 20, 4 statt dessen Gazer (s. d. Art.), die Septuaginta und die Peshitto a. a. O. aber noch andere Namen nennen, so liegt entweder ein Schreibfehler vor, oder es ist ein kleiner Ort gemeint, der in unmittelbarer Nähe von Gazer gelegen war. [Raulen.]

Gobat, Georg, S. J., bedeutender Moralist, wurde zu Charmoilles (Ralmus) im Kanton Bern 1600 geboren und trat in seinem 18. Jahre in die Gesellschaft Jesu ein. Von seinen Oberen zum Lehramt bestimmt, wirkte er in verschiedenen Collegien zuerst als Professor der Philosophie, dann der speculativen Theologie, der Exegese und namentlich der Moralthologie; letztere trug er 20 Jahre hindurch mit großem Erfolge vor. Den größten Theil seines spätern Lebens verbrachte er in Konstanz, wo er 21 Jahre lang das Amt eines Penitentiars an der Cathedrale verwaltete; er starb am 23. März 1679. Seine schriftstellerische Thätigkeit eröffnete er mit dem Werke: Sensus et consensus Doctorum de Jubilaeo duplici et suspensione Indulgentiarum, Oeniponti 1649; diesem ließ er eine ganze